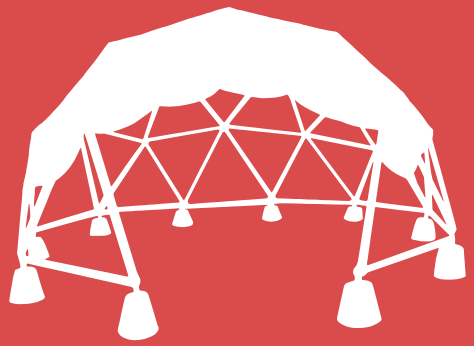
01.06.2021 – 27.10.2021 AUF DER STEIG 83 & AUF DEM RÖMERKASTELL

habibi dome



// Projekt-
dokumentation

HOME NOT SHELTER!
Gemeinsam leben statt getrennt wohnen

INHALT

Habibi Dome im Hallschlag 1
Programm und Aktionen 2
Reichweite & Wirkung 6
Reflexion 8
Ausblick 10
Kooperation 11
Kontakt 12

Habibi Dome im Hallschlag

Der Habibi Dome war als ein Ort des Austausches, Kennenlernens und Zusammenkommens im Stadtteil gedacht. Er stand von Juni bis Oktober 2021 an verschiedenen Orten im Stadtteil Hallschlag in Stuttgart. Vier Monate auf der Steig auf der Wiese vor dem Haus 83. Für den letzten Monat des Projekts stand der Habibi Dome auf dem Römerkastell. Der Habibi Dome ist ein offenes Zelt, das aber durch seine modular anbringbare Plane auch Schutz vor Regen und Raum zum Rückzug bietet.

Ziel des Projekts war es, mit diesem offenen Raum Menschen zur Vernetzung einzuladen. Es sollte einen Raum des Austauschs schaffen – einen Raum der Integration*. Workshops und Lernprojekte im Dome sollten für ein Zusammenkommen von Kindern und Jugendlichen aus der Gemeinschaftsunterkunft und dem umliegenden Quartieren sorgen. Außerdem wurde der Habibi Dome zu einem Raum der ko-kreativen Ideenfindung. In entsprechend moderierten Workshops wurden zusammen mit den lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen neue Projektideen für das Quartier entwickelt und umgesetzt.

So konnten sich nicht nur Anwohner*innen untereinander vernetzen und den Habibi Dome neben Veranstaltungen eigenständig nutzen, sondern auch Akteur*innen.

Programm und Aktionen

In den fünf Monaten fanden neben dem Auf-, Um- und Abbau insgesamt 46 Aktionen statt. Diese wurden von 12 verschiedenen Akteur*innen angeboten.

Eine Vielzahl der Veranstaltungen wurden durch Home not Shelter! und dem Jugendmigrationsdienst im Quartier durchgeführt. Weitere Angebote kamen aus dem Forum 365 der AWO, dem Aktivspielplatz der Dracheninsel e.V. (kurz AKI), der Gruppe Nachhaltigkeit im Hallschlag, Habibi.Works, dem Werkraum der Hans Sauer Stiftung, dem Abenteuerspielplatz Mauga Nescht, dem Projekt digital for all kids, dem Mobifant und dem Lernpatenprojekt.Außerdem boten einzelne Personen aus der Zivilgesellschaft Programmpunkte wie Tanzen oder Fußballtraining an. So entstanden eine Vielzahl von unterschiedlichsten und offenen Angeboten für Groß und Klein:

Es gab Spiel- und Bauaktionen, einen zweitägigen Office Kurs, Tanzkurse für Familien mit kleinen Kindern, Nachhaltigkeitsangebote, Musik, Theater und ein Fußballturnier. Zudem gab es immer wieder verschiedene Formate zum Austauschen und Mitbestimmen.

Formate, um ins Gespräch kommen:
Kaffee-und-Teeklatsch, zusammen malen, dein Habibi Dome,
auf eine Limo, Flohmarkt und Ideen-Wettbewerb

Spiel, Spaß und Lernen:
Spielenachmittage, Tanzen, Fußball, Theater, Mobifant, Lernpartenschaften, Nachhaltigkeit und Essen, Computerkurs und Basteln

Hands on:
Fahrradwerkstatt, Bauworkshop, Blumen pflanzen, Nachhaltigkeit und Essen, Druckwerkstatt, Musik, Müll und Kust

Reichweite & Wirkung

Die Dokumentation der Besucher*innen ist in einem offenen Angebot häufig eine Herausforderung. In der Auswertung des Habibi Domes können wir uns nur auf die Besuche beschränken, die wir oder andere Akteur*innen tatsächlich vermerkt haben, da wir mit anonymisierten Daten gearbeitet haben. Hierbei kommen wir auf eine Zahl von Insgesamt 357 vermerkten Besuchen. Es gab jedoch Personen, die regelmäßig an Angeboten teilnahmen. Während des Ideen-Wettbewerbs wurden über 50 Ideen und 50 Herausforderungen gesammelt, oft in Einzel- oder Kleingruppengesprächen mit den Bewohner*innen. Da das Römerkastell ein sehr belebter Platz ist, wurde der Habibi Dome noch einmal von anderen Bewohner*innen wahrgenommen.

Eine wichtige Wirkung war, dass eine Vernetzung unter Anwohnenden und zu Akteur*innen im Habibi Dome stattgefunden hat. So wurde der Dome insbesondere in den Ferien oder nach der Schule immer wieder aktiv von Kindern aus dem Stadtteil aufgesucht. Für manche wurde der Besuch im Habibi Dome zur festen **Routine**. Dabei gab es über den gesamten Projektzeitraum weder Beschädigungen am Zelt, noch Beschwerden.

Der Habibi Dome wurde auch eine Anlaufstelle, um sich über Angebote zu informieren, andere Anwohner*innen kennen zu lernen und Ideen für den Stadtteil einzubringen. Es entstanden Gespräche und **Austausch** über das Leben im Stadtteil.

Durch die zahlreichen handwerklichen Angebote wurde das **Wissen** von Anwohner*innen gestärkt. Besucher*innen lernten zum Beispiel Bänke zu bauen oder wie man ein Fahrrad repariert und druckten in einer Druckwerkstatt. Dabei wurden auch Themen beispielsweise darüber, was Nachhaltigkeit ist, inhaltlich vermittelt. Wir lernten neue Spiele kennen, wie man Microsoft Office verwendet, wie man musiziert und Theater spielt. So wurden auch neue Kontakte geknüpft und die Gemeinschaft gestärkt. So sind wärend der Zeit des Habibi Domes immer wieder neue **Beziehungen** entstanden.

Bei all dem diente der Habibi Dome als wichtige **Infrastruktur**. Er bot einen Raum für Kreativität, einen Raum zum Ankommen, einen Raum, der vor Regen schützt, einen Raum, um sich mit Nachbar*innen zu treffen, einen Raum zum Lernen und einen Raum, um abzuhängen. So wurde der Hallschlag belebt. Dabei ist der Raum immer wieder gut angenommen worden.

Reflexion

Mit dem Habibi Dome gelang es, einen Raum der Begegnungen während der Coronapandemie 2021 zu schaffen. Besonders relevante Erfahrungen werden im Folgenden nochmals reflektiert.

Ort: Der Standort auf der Steig erwies sich als schöner und unkomplizierter Ort. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus der GU und dem umliegenden Quartier wurden bei Workshops in ihren Fähigkeiten empowert und konnten an großartigen Lernangeboten teilnehmen. Das Römerkastell ist deutlich zentraler, es konnten noch einmal andere Menschen angesprochen werden.

Kooperation: Um trotz der Coronapandemie Austausch, Lernen und Begegnungen zu ermöglichen, brauchte es innovative Ideen, die mit der Unterstützung von Netzwerkpartner*innen schnell, pragmatisch und ohne langwierige Genehmigungsverfahren umgesetzt werden konnten. Für die Umsetzung war die Beteiligung von Netzwerkpartner*innen unabdingbar, sowohl in der Planungsphase als auch in der Umsetzungsphase. Dafür musste allerdings oft zusätzliche Zeit aufgewendet werden

.

Kommunikation: Die Kommunikation verlief oft über direkte Ansprache von Anwohner*innen. Hinzu kamen Informationen zu den Angeboten über Flyer, die Internetseite, nebenan.de und Messenger-Dienste. Ebenso war es hilfreich, wenn Akteur*innen im Stadtteil diese Kommunikation unterstützt haben.

Besucher*innen: Insbesondere Kinder waren mit den Angeboten im Habibi Dome zu erreichen. Mit der Zeit konnten wir auch immer wieder Jugendliche und Erwachsene erreichen. Oft spontan im persönlichen Gespräch

Feedback aus dem Planungs- und Netzwerkteam: Wir konnten viel aus dem Projekt ziehen und freuen uns über den Erfolg des Projektes. Der Aufwand war jedoch sehr groß. Aus der Rückschau wäre eine kürzere Projektdauer für alle einfacher zu organisieren. Die größte Herausforderung waren interne Ressourcen, um den Habibi Dome zu bespielen. Eine Wiederholung ist jedoch gewünscht.

Ausblick

Ende Oktober 2021 wurde der Habibi Dome final abgebaut. Die Konstruktion wurde komplett zurückgebaut und eingelagert. Teile des unbehandelten Holzes der Bodenkonstruktion wurden dem Mauga Nescht und dem AKI gespendet. Die gebauten Bänke sind ins AKI, Maugi und das Jugendhaus gewandert.

Während der Zeit im Habibi Dome konnten wir durch diverse Methoden Infos aus dem Stadtteil sammeln. In einem Ideen-Wettbewerb konnten wir zum Beispiel Wünsche der Anwohnenden erfahren. Genannte Ideen und Probleme aus dem Stadtteil sollen in Zukunft in ein neues operatives Projekt fließen. Hierfür bedarf es einer Aktionsgemeinschaft und der Beteiligung von Personen im Stadtteil.

Kooperation

Die **Ausarbeitung, Umsetzung und Koordination** des Projektes wurde federführend von Mitarbeitenden der Initiative Home not Shelter! der Hans Sauer Stiftung und des Jugendmigrationsdienstes im Quartier (AWO Stuttgart) übernommen. Ohne die Unterstützung der **Aktionsgemeinschaft** wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Sowohl bei der Bespielung als auch bei der Planung waren alle Beteiligten unglaublich wichtig für das Projekt. **Finanziert** wird das Projekt durch die Hans Sauer Stiftung und die Deutsche Postcode Lotterie. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Kontakt

Home not Shelter!
Krefelder Str. 32
70376 Stuttgart

0162 1058256
www.homenotshelter.com
homenotshelter@hanssauerstiftung.de